Sonnabend, den 23. März 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 81. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Vollmachten wieder beschlossen.

Die neue Verfassung wird das Vollmachtengesetz erübrigen. — Auch das Gesetz über das Wohnungsmoratorium beschlossen.

Gestern fand wieder eine Sitzung des Sejm statt, die größeres Interesse wachgerufen hatte, da auf der Tagesordnung der Sitzung u. a. das Vollmachtengesetz für den Staatspräsidenten zur Herausgabe von Verordnungen mit Gesetzeskraft stand. Das Vollmachtengesetz referierte der Abg. Paschalski. Er wies darauf hin, daß dieses Gesetz im Gegensatz zu denselben Gesetzen aus früheren Jahren in seiner Gültigkeitsdauer beschränkt sei, was mit der bereits fortgeschrittenen Frage der Beschließung der neuen Verfassung, durch die sich die Vollmachten erübrigen werden, zusammenhängt.

In der Debatte nahmen die Vertreter aller Oppositionsparteien das Wort. Zunächst wies der Abg. Czetwertynski vom Nationalen Klub darauf hin, daß durch die Herausgabe der Gesetze auf dem Verordnungswege ein Chaos in der polnischen Gesetzgebung entstanden sei. Bezüglich des vorliegenden Gesetzes brachte Abg. Czetwertynski die Verbesserung ein, daß das Gesetz über das Eherecht nicht unter das Vollmachtengesetz fallen solle.

Der Redner der PPS. Abg. Czapinski lehnte der Regierung jegliche Vollmachten ab, und zwar weil sein Klub kein Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung habe, als auch aus verfassungsmäßigen Gründen. Redner erklärt, daß selbst die durch den Sejm gehenden Gesetze gleichzeitig Vollmachten für die Regierung seien, und zwar wegen ihres Rahmencharakters.

Es sprachen noch die Abgeordneten Chrucki (Ukrainischer Klub), Czernicki (Volkspartei), Fausiyniak (NPR), Matczak (ukrainischer Radikaler) und Gruszczynski (Chadecja), die sich sämtlich gegen das Vollmachtengesetz aussprachen.

Das Gesetz wurde jedoch mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen. Die Verbesserung des Abg. Czetwertynski wurde abgelehnt.

Außerdem stand auf der Tagesordnung u. a. das Gesetz über das Wohnungsmoratorium. Zu diesem Gesetz brachte der Abg. Osada vom Nationalen Klub den Verbesserungsantrag ein, daß die Miete für Arbeitslose aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden soll. Er erklärte hierzu, daß er das Gesetz über das Wohnungsmoratorium als im Widerspruch zur Verfassung stehend betrachte. In der Debatte sprachen mehrere Abgeordnete, darunter der Kommunist Rosenberg, dem der Marschall jedoch nach dreimaligem Zuruf das Wort entzog. Das Wohnungsmoratorium wurde dann beschlossen.

Die Suche nach einem Ausweg.

Ein englischer Plan. — Allgemeine Besprechungen aller Mächte nach der Reise Simons und Edens?

London, 22. März. Außenminister Sir John Simon hatte in seiner Unterhausrede am Donnerstag unter anderem gesagt, daß im Anschluß an die Besprechungen in Paris, Berlin, Warschau, Moskau und Prag weitere Besprechungen stattfinden würden. England würde sich freuen, wenn Deutschland hieran teilnehmen würde. So sei eine Zusammenkunft in Aussicht genommen, an der Mussolini selbst teilzunehmen beabsichtige.

In englischen Kreisen wird hierzu im Gegensatz zu französischen Deutungen gesagt, daß es nicht in der Absicht Englands liegt, die Dreimächte-Konferenz in Paris in eine Viermächte-Konferenz mit Teilnahme Deutschlands umzuwandeln. Aber falls nach dem Berliner Besuch und der anschließenden Dreimächte-Besprechung eine erfolgversprechende Grundlage für weitere Erörterungen gefunden sein würde, es sich als nützlich erweisen könnte, **eine weitere Aussprache unter allen unmittelbar am Sicherheitsproblem interessierten Mächten, darunter auch Deutschland, stattfinden zu lassen.** Sollte eine solche Aussprache praktische Wirklichkeit werden, dann würden zu den Teilnehmern auch die am Ostpakt und dem Donaupakt interessierten Staaten gehören.

Eden in Paris.

Paris, 22. März. Der englische Lordsiegelbewahrer Eden ist heute abend auf dem Flugplatz in Le Bourget gelandet. Er war heute abend Gast des britischen Botschafters Sir Clark. Morgen früh um 11 Uhr beginnen im Quai d'Orsay die Besprechungen, an welchen Außenminister Laval, Minister Eden und Unterstaatssekretär Suvich teilnehmen werden.

Reichsaußenminister zum englischen Besuch

Berlin, 22. März. Reichsminister des Aeußeren von Neurath hat sich zu dem bevorstehenden Besuch der englischen Regierungsvertreter dem Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur gegenüber in folgender Weise geäußert:

Die Reichregierung sieht dem Besuch der englischen Regierungsvertreter mit Interesse und Befriedigung entgegen. **Angesichts der Entwicklung der letzten Tage kann** eine offene deutsch-englische Aussprache nur nutzbringend sein, und zwar für alle europäischen Staaten. Wenn erst einmal das volle Vertrauen für unsere Gleichberechtigung durchgedrungen ist, dann sollte es nicht schwer fallen, die Dinge einen guten Schritt vorwärts zu bringen. So hoffe ich, daß der Besuch zur Klärung unserer beiderseitigen Auffassungen über die zu behandelnden Fragen in nützlichster Weise beitragen wird.

Amerika und die europäischen Probleme

Staatssekretär Hull hofft auf eine Milderung der Spannungen in Europa.

Washington, 22. März. Staatssekretär Hull wurde heute von den Vertretern der Presse über die Ereignisse der letzten Tage in Europa befragt. In Erwiderung dieser Anfrage erklärte er: Die Regierung befolgt auf dem Gebiet ihrer auswärtigen Beziehungen ihren üblichen durchaus normalen Kurs. Die Ereignisse in Europa werden von ihr selbstverständlich mit äußerster Sorgfalt beobachtet. Das Staatsdepartement ist sich darüber im Klaren, daß die Lage schwierig ist und daß das amerikanische Publikum über die Entwicklung in Europa besorgt ist. Wie jedermann bekannt ist, haben die Vereinigten Staaten immer dem Glauben angehangen, daß die Grundlage, auf der ein wirklich standfestes Friedensgebäude allein errichtet werden kann, in Verträgen bestehen muß.

Der Staatssekretär wies weiter noch darauf hin, daß alle diejenigen, die an die friedliche Beilegung internationaler Streitfragen aller Art glauben, zunehmende Besorgnis empfunnden hätten, angesichts auftretender **Neigungen, sich der Verpflichtung der Erfüllung der Verträge nach Geist und Buchstaben zu entziehen.** Der Staatssekretär ist der Ansicht, der moralische Einfluß der Vereinigten Staaten müsse stets die Erfüllung der Verträge zu fördern trachten. Er wies darauf hin, daß in Europa zur Zeit Bestrebungen im Gange sind, um eine Milderung der neuerdings aufgetretenen Spannungen herbeizuführen. Die amerikanische Regierung werde diese Bemühungen genau verfolgen in der Hoffnung, daß ihrem Zweck, nämlich der Herbeiführung allgemeiner Beruhigung, Erfolg beschieden sei.

In politischen Kreisen Washingtons legt man im Zusammenhang mit dieser Erklärung vor den Pressevertretern großen Wert auf die Feststellung, daß es sich nicht um eine formelle Kundgebung oder um einen an eine bestimmte Adresse gerichteten Protest gehandelt habe, sondern um eine durchaus unverbindliche Darlegung der Dinge, wie man sie in Washington sieht. Aus diesem Grunde wurden die Ausführungen des Staatssekretärs auch nicht zum Gegenstand eines offiziellen Kommuniqués gemacht.

Italiens Antwort auf die abessinische Klage

Genf, 22. März. Vom Völkerbundssekretariat wurde am Freitag abend ein italienisches Antworttelegramm auf das letzte Telegramm Abessiniens veröffentlicht, in dem sich Abessinien auf Ar. 15 des Völkerbundpaktes berufen hatte. Die italiensche Regierung erklärt, daß die abessinische Forderung auf unbegründeten und ungenauen Voraussetzungen beruhe. Unwahr sei, daß Italien einen Jahrgang mobilisiert habe. Die Entsendung der Truppen nach den ostafrikanischen Kolonien sei von der klaren Notwendigkeit diktiert, Vorsorge für die Sicherheit dieser Kolonien zu treffen, als Folge der militärischen Maßnahmen, die von Abessinien in einem viel größeren Umfange getroffen worden seien. Die Truppenverschiebung sei ferner notwendig geworden durch die ungewöhnliche Lage im Grenzgebiet, die die Zwischenfälle an dieser Zone deutlich bewiesen hätten. Italien habe unmöglich den bisherigen Vorbereitungen Abessiniens während seiner Verhandlungen auf Grund des Vertrages von 1928 einfach passiv zusehen können.

In der italienischen Note heißt es weiter: Es ist unwahr, daß die abessinische Regierung vergeblich einen Schiedsspruch verlangt hat. Italien hat die am 19. Januar in Genf übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Es schlug eine neutrale Zone im Ual-Ual-Gebiet vor, setzte die Verhandlungen auf Grund des Artikels 5 des Vertrages von 1928 mittelbar und unmittelbar ernstlich fort und machte sogar neue Vorschläge.

Abschließend sagt die italienische Regierung, sie halte die unmittelbaren Verhandlungen noch nicht für abgeschlossen und warte noch immer auf eine Antwort Abessiniens. Ferner sei sie bereit, falls die unmittelbaren Verhandlungen endgültig fehlschlagen sollten, zu der Bildung der Kommission ihrerseits beizutragen, die in dem Vertrag vorgesehen sei.

Unter diesen Verhältnissen betont die italienische Regierung, sei am 19. Januar ein Verfahren auf Grund des Vertrages von 1928 ausgemacht worden. Deshalb könne die Anwendung des Art. 15 des Völkerbundpaktes in dem vorliegenden Fall nicht in Frage kommen.

Der Generalsekretär hat dieses Telegramm Italiens der abessinischen Regierung übermittelt.

Eine „Erbschaft" Hindenburgs für die Posener Deutschen.

Wie ein Betrüger einige hundert Menschen hinters Licht führte.

Zahlreiche deutsche Einwohner des Posener Gebiets sind einem gerissenen Betrüger zum Opfer gefallen. Hier grassierte in den letzten Wochen in verschiedenen Ortschaften ein unbekannter Mann, der sich als Beamter des deutschen Konsulats ausgab und deutsche Einwohner aufsuchte. Der Unbekannte erzählte, daß der verstorbene Generalfeldmarschall von Hindenburg — der bekanntlich in Posen geboren wurde — in seinem Testament einen Teil seines Vermögens für die deutsche Einwohnerschaft des Posener Gebietes vermacht habe. Jeder, der eine solche „Hindenburgerbschaft" antreten wolle, müsse eine Vollmacht besitzen, die der Unbekannte zum Preise von 2 Zloty und mehr verkaufte, wobei er erklärte, daß die Auszahlung der „Erbschaft" am 21. März im deutschen Konsulat in Posen erfolgen werde. Am vorgestrigen21.März früh erschienen nun einige hundert Personen aus der Posener Provinz im deutschen Konsulat, um die „Erbschaft" Hindenburgs abzuholen. Es kam hierbei zu so erregten Szenen, daß die erregten Leute nur mit großer Mühe und unter polizeilicher Intervention überzeugt werden konnten, daß sie **einem Betrüger zum Opfer gefallen sind.**

Großer Erdgasausbruch bei Wien.

Auf einem Bohrgelände der New Europin Gas and Electric Compagnie in der Nähe von Enzersdorf bei Wien ereignete sich Freitag vormittag ein heftiger, schrecklicher Erdgasausbruch, der die Bohranlage zum Teil zerstörte und riesige Mengen Erdgas mehrere hundert Meter hoch schleuderte. Die 15 Mann starke Belegschaft konnte sich noch im letzten Augenblick retten. Der Gasausbruch dauerte abends noch an.

Mit dem Gas werden große Mengen von Erde und Schlamm aus dem Innern hervorgeworfen. Der Ausbruch erfolgte als das Bohrgestänge ausgewechselt wurde. Deshalb konnten auch die Ventile nicht abgedichtet werden. Man versucht zur Zeit, die Schieber der Ventile einzuschieben, was bisher aber noch nicht gelungen ist, da eine Annäherung an die gefährdeten Stellen mit Lebensgefahr verbunden ist.

Die Bevölkerung mußte alle offenen Feuer löschen, um eine Explosion des Erdgases zu verhindern. Ob es überhaupt möglich sein wird, das Erdgas, nach dem emsig gesucht wurde, und das nun der Kunst der Ingenieure spottet, abzudämmen und einzufangen und so einen wirtschaftlichen Nutzen daraus zu ziehen, erscheint zur Zeit durchaus fraglich.

Ein japanischer Kaufmann von Chinesen entführt.

Tokio, 22. März. Das japanische Außenministerium hat den japanischen Generalkonsul in Kanton beauftragt, gegen die Entführung eines japanischen Kaufmanns durch chinesische Banden Protest zu erheben. Ueber das Schicksal des Entführten ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Die Entführung habe — so behaupten die japanischen Stellen — einen politischen Hintergrund. Der japanische Generalkonsul verlangt von den chinesischen Behörden, daß sie sofort Maßnahmen zur Auffindung des Entführten aufnehmen.

Sowjetrussischer Stratosphärenballon in 39 580 Meter Höhe.

Der von dem Moskauer hydrologischen Observatorium herausgelassene automatische Stratosphärenballon hat die Rekordhöhe von 39 580 Meter erreicht. Die niedrigste Temperatur von 60,4 Grad unter Null wurde in 10 300 Meter erreicht. Die Temperatur in der höchsten Höhe betrug 47,6 Grad.

Frankreich ratifiziert die römischen Abkommen.

Paris, 22. März. Die französische Kammer hat gegen 9 Stimmen die römischen Abkommen ratifiziert.

Die Affäre der Lodzer Handelsbank.

Hinter den Kulissen der Direktion.

Ein lautes Echo rief seinerzeit die Affäre der Lodzer Handelsbank, an deren Spitze die Herren Biedermann, Offer, Gerlicz u. a. standen, im ganzen Lande hervor. Im Ergebnis der Untersuchung wurde jedoch nur der Vertrauensmann der Direktion Sergjusz Kocyk zur Verantwortung gezogen und seinerzeit vom Bezirksgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung Kocyks erfolgte auf Grund der Aussagen des Beamten der Handelsbank Stanislaw Malachowski. Kocyk legte gegen dieses Urteil Berufung ein und das Appellationsgericht in Warschau entschied, den Zeugen Malachowski und den Untersuchungsbeamten Edmung Scheffel, der die Untersuchung geleitet hatte, durch das Lodzer Stadtgericht noch einmal vernehmen zu lassen.

Gestern wurden die zwei Zeugen vom Stadtrichter Bernard vernommen. Zur Verhandlung waren der Verteidiger Kocyks, Rechtsanwalt Ujazdowski aus Warschau, und als Vertreter der Direktion der Handelbank die Rechtsanwälte Ettinger aus Warschau und Stromeier aus Lodz erschienen.

Der Zeuge Stanislaw Malachowski machte vor Gericht geradezu sensationelle Aussagen, aus denen hervorging, in welcher Weise die Geschäfte in der Handelsbank zum Schaden zahlreicher Sparer geführt wurden. Malachowski sagte aus, daß er bei einer im Auftrage des Syndikus, des Rechtsanwalts Cyganski, durchgeführten Kontrolle der Bücher große Mißbräuche festgestellt habe, die von verschiedenen Beamten der Bank durchgeführt wurden. Die Untersuchung der Tätigkeit der Verwaltung und des Aufsichtsrates der Bank, die von dem Beamten der Untersuchungspolizei Scheffel durchgeführt wurde, deckte verschiedene fiktive Konten und Buchungen von verschiedenen größeren Summen auf, die aber bei der Nachprüfung als nicht eingezahlt festgestellt wurden. Auf Grund dieser Feststellungen wurde der Bankbeamte Kocyk verhaftet, der der Vertraute der Bankdirektion gewesen ist. Kocyk unterlag keiner Kontrolle von irgendeiner Seite und in seinen Händen waren alle fiktiven Konten vereinigt. Ueber die fiktiven Konten habe die Direktion mit Dir. Biedermann an der Spitze verfügt, wobei dem Dir. Biedermann aus diesen fiktiven Konten eine Summe von 119 000 Zloty zur Verfügung gestellt wurde. Der Aufkauf der Aktien sei zwar legal durchgeführt worden, aber aus Mitteln der fiktiven Konten. Es wurden auch die Lohnlisten in zwei verschiedenen Exemplaren geführt, um die Einnahmen der Beamten zu vertuschen.

In einem Briefe an seinen Bekannten habe er, Malachowski, erklärt, daß Kocyk nur das Opfer dieser Affäre sei, während die eigentlichen Schuldigen die Herren von der Direktion der Bank seien. Diese Behauptung halte er weiterhin aufrecht. Der Direktion nahestehenden Beamten wurden Geldsummen von 5 bis 20 000 Zloty überwiesen.

Darauf machte der Zeuge Scheffel seine Aussagen und schilderte, auf welche Weise er die Untersuchung geführt habe.

Die Aussagen der beiden Zeugen wurden zu Protokoll genommen und werden dem Warschauer Appellationsgericht überwiesen werden. (a)

Tagesneuigkeiten.

Streikkonflikte.

In der Lodzer Glashütte „Ge-Ha" in der Nowastraße 18 sind die Arbeiter in einer Anzahl von 300 Personen in den Streik getreten. Die Ursache des Streiks sind Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung in Sachen der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Und zwar hat die Leitung der Glashütte für fehlerhafte Arbeit Abzüge vom Lohn eingeführt, womit sich die Arbeiter nicht einverstanden erklären wollen. Außerdem sind die Löhne gekürzt worden. Die Arbeiter haben die Angelegenheit dem Arbeitsinspektor übergeben.

Wegen Nichteinhaltung des Lohnvertrages sind die Arbeiter einiger Fabriken in Belchatow in den Streik getreten. Es streiken insgesamt 870 Arbeiter. In der Fabrik von Zialowski und Faust sind 150 Arbeiter in den Fabrikmauern verblieben. Im Zusammenhang mit diesem Streik ist ein Vertreter der Verbandszentrale der Textilarbeiter nach Belchatow gefahren, um die Führung der Aktion zu übernehmen. (a)

Haft wegen Nichtzahlung des Dienstmädchenlohnes.

Das Strafreferat des Lodzer Arbeitsinspektorats bestrafte gestern auf Grund der Klage eines Dienstmädchens gegen ihre Arbeiter, die ihr seit 15 Monaten keinen Lohn gezahlt hatten, die Arbeitgeber, den Mann und die Frau, zu je eine Woche bedingungsloser Haft.

Dem Strafreferat des Arbeitsinspektorats sind letztens sehr viele derartige Klagen von Dienstboten zugegangen. Den Arbeitgebern droht bis 3 Monaten Haft oder eine Geldstrafe von 3000 Zloty oder auch beide Strafen zusammen. (p)

Arbeitsloser wirft sich unter die Eisenbahn.

Gestern früh kurz nach 7 Uhr warf sich zwischen Lodz und Zgierz ein etwa 40 Jahre alter Mann unter einen Eisenbahnzug. Dem Manne wurden beide Beine abgefahren und außerdem erlitt er allgemeine schwere Verletzungen. Der Mann wurde sofort nach dem Lodzer Kalischer Bahnhof gebracht, von wo aus er ins Krankenhaus geschafft werden sollte, doch starb er unterwegs.

Die Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Lebensmüden um den 39 Jahre alten Robert Scharfmann, wohnhaft Sierakowskistraße 40, handelt. Scharfmann war seit längerer Zeit arbeitslos und dürfte infolge großer Not **aus dem Leben** geschieden sein. (a)

Mißglücktes Betrugsmanöver.

Statt nach Palästina — ins Gefängnis gewandert.

Die Lodzer Polizei ist einem Betrugsmanöver auf die Spur gekommen, daß von dem Fleischer Chaim Romanowicz, wohnhaft Glumna 62, durchgeführt, er dabei aber im letzten Moment gefaßt wurde. Romanowicz betrieb sein Geschtäft in großem Maßstabe und hatte außer der Zentrale in der Glumnastraße Fleischergeschäfte in der Nawrot 1 und Zgierska 36, und das Haus in der Zgierska 36 war sein Eigentum. Romanowicz hatte als alter Kaufmann bei den Viehhändlern großes Vertrauen, welchen Umstand er sich nun zur Durchführung seines Betrugs zunutze machen wollte. In der letzten Zeit machte Romanowicz außerordentlich große Einkäufe, wobei er die Lieferungen ausschließlich mit Wechseln abdeckte. Dies fiel aber bald den Lieferanten auf und sie begannen den Romanowicz insgeheim zu beobachten. Sie stellten fest, daß er seine Geschäfte nach und nach unauffällig liquidiert, seine Waren, Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen verkauft usw. Als dann obendrein die Wechsel Romanowiczs zu Protest gingen, benachrichtigten die Gläubiger die Polizei, die eine Untersuchung einleitete. Es erwies sich, daß Romanowicz bereits im Besitze eines Auslandspasses war und sich für die Reise nach Palästina vorbereitete. Es bestand nunmehr kein Zweifel mehr, daß Romanowicz seine Lieferanten um ihr Geld prellen wollte. (a)

Personalveränderungen im Lodzer Arbeitsinspektorat.

Der bisherige Arbeitsinspektor für den Lodzer Kreis, Opolski, ist nach Zawiercie versetzt worden. Sein Nachfolger wird Inspektor Ing. Pawlowski aus Zawiercie. Wie verlautet, soll die seit 15 Jahren in Lodz tätige Arbeitsinspektorin Michalska mit dem 1. Juli d. J. nach Warschau versetzt werden. (p)

Neue Straßenschilder.

Um die Auffindung eines bestimmten Hauses einer Straße zu erleichtern, wird in Lodz eine Neuerung durchgeführt werden, indem auf den an den Ecken angebrachten Straßenschildern, ähnlich wie in Warschau, neben dem Namen der Straße auch die Nummern der Häuser auf dem betreffenden Straßenabschnitt aufgezeichnet sein werden. Auf neuen Straßen wird der Straßenname und die Hausnummern gleich auf einem Schild verzeichnet sein, während dort, wo schon die alten Schilder hängen, nur noch neue kleine Schilder mit den betreffenden Hausnummern angebracht werden. (a)

Liquidierung eines geheimen Freudenhauses.

Die Lodzer Sittenpolizei ist wiederum einem geheimen Freudenhause auf die Spur gekommen, das von der 50jährigen Olga Schreier geführt wurde. Die Schreier wohnte im Hause Lonczna 2, mietete aber außerdem im Hause Wiznera (Felsztynskiego) 2 eine größere Wohnung. In beiden Wohnungen bot sie leichtfertigen Mädchen Unterschlupf, von welchen sie Nutzen zog. In der Regel stellte sie die Mädchen zuerst in ihrer Wohnung in der Lonczna 2 als Dienstmädchen an und führte sie dort auf die schiefe Ebene. Wenn das gelungen war, dann wurden die Mädchen nach der Wiznera 2 gebracht, wo sie die Unzucht schon gewerbsmäßig betrieben. Die Schreier wurde verhaftet.

Feuer in einer Seidenweberei.

Gestern entstand in der Seidenweberei von Czapanski Feuer, die in den Fabrikmauern von Wiener in der Cegielnianastraße 66, wo seinerzeit bei dem Brande drei Personen ums Leben kamen, untergebracht ist. Das Feuer ist durch Kurzschluß entstanden. Es konnte nach kurzer Löschtätigkeit von der Freiwilligen Feuerwehr unterdrückt werden. (a)

Der betrunkene Geldbriefträger im Rübenfelde.

Gerichtliches Nachspiel eines Abenteuers.

In der Nacht zum 24. September 1934 wurde das Untersuchungsamt in Lodz vom Lodzer Postamt in Kenntnis gesetzt, daß der 50jährige Geldbriefträger Josef Hertel bis 24 Uhr von seinem Dienst in der Stadt nicht zurückkehrt ist. Hertel war in die Stadt geschickt worden, um Invaliden- und Altersrenten auf die Gesamtsumme von 2438 Zloty auszuzahlen. Um 3.30 Uhr früh erschien jedoch Hertel in betrunkenem Zustande im 9. Polizeikommissariat und meldete, daß er am Abend des 23. September in Widzew drei Frauen begegnet sei, die ihn in eine Wohnung mitnahmen, wo Schnaps getrunken wurde. Er sei betrunken gemacht worden und als er dann wieder zum Bewußtsein kam, habe er sich auf einem Felde zwischen Rübenbeeten befunden. Man ging sofort mit Hertel an die bezeichnete Stelle und fand auf dem Felde die Geldtasche mit nur 55 Zloty Inhalt.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Hertel in die Wohnung der Antonina Czarnecka, in der Gromadzkastraße 8 in Widzew, geschleppt wurde. Die vernommene Czarnecka sagte aus, daß sie zusammen mit einer Helena Zawislak und der Walentyna Madalinska dem Hertel begegnet sind, als dieser bereits angeheitert gewesen ist. Hierauf wurden auch die beiden genannten Frauen festgehalten und vernommen. Die Zawislak sagte aus, daß die Czarnecka aus der Geldtasche des Hertel, als dieser bereits betrunken gewesen ist, erst 35 Zloty genommen habe, wovon sie 20 Zloty erhalten habe, aber darauf habe die Czarnecka noch ein Päckchen Geldscheine aus der Tasche genommen und in ihrem Blusenausschnitt versteckt. Im November 1934 trat in die Angelegenheit ein neues Moment ein: Die Polizei brachte nämlich in Erfahrung, daß der Bruder der Madalinska, Michal Pieklarz, aus dem Grabe des Mannes der Madalinska eine größere Summe Geldes, das dort versteckt worden war, hervorgegraben habe. Pieklarz, der hierauf festgenommen wurde, bekannte sich tatsächlich dazu, gemeinsam mit einem Edward Zawislak und dem Jan Czarnecki, dem Sohn der Czarnecka, eine Schachtel mit 1400 Zloty aus dem Grabe gegraben zu haben. 700 Zloty davon habe Zawislak genommen und 700 Zloty Jan Czarnecki.

Die drei Frauen und die drei Männer hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Hertel, der die ganze Summe von 2438 Zloty, die ihm gestohlen wurde, zurückerstattet hat, verblieb auf seinem Posten, da ihm keine böse Absicht nachgewiesen werden konnte.

Das Gericht verurteilte die 42jährige Antonina Czarnecka und die 28jährige Helena Zawislak zu je 1½ Jahren Gefängnis, der 16jährige Jan Czarnecki wurde zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurteilt, wobei ihm jedoch Bewährungsfrist zugebilligt wurde, der 26jährige Edward Zawislak erhielt ein Jahr Gefängnis und der 45jährige Michal Pieklarz 6 Monate Gefängnis. Die Walentyna Madalinska wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13. Sonnabend, den 23. März l. J., um 7 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe Lodz-Nord einen Preis-Preferenceabend, wozu die Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen werden.

Lodz-Süd, Frauegruppe. Mittwoch, den 27. März, 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Lomzynska-straße 14, der übliche Frauenabend statt

Hauptgewinne der 32. Staatslotterie.

2. Klasse — 2. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

Erste und zweite Ziehung.

50 000 Zloty auf Nr. 75332
5000 Zloty auf Nr. 117688
1000 Zloty auf Nrn. 50186 100730 115523
500 Zloty auf Nrn. 15802 98003 146341 175132 175156
400 Zloty auf Nrn. 35890 63508 72205 80838 131746 135939 162540 172186
250 Zloty auf Nrn. 1613 6436 7734 39470 53038 54030 54953 66957 70929 73382 80554 87052 123677 123820 158219 157664 169779 171859 181715
200 Zloty auf Nrn. 248 1540 14766 21730 32377 34989 41795 44774 48523 50279 50605 53933 55490 64846 66186 74263 87971 91437 105223 107941 114366 117718 121536 166044 171766 173030 179238 180330 181288 182079.

Vierte Ziehung.

10 000 Zloty auf Nr. 48773
5000 Zloty auf Nrn. 138921 165912
2000 Zloty auf Nrn. 149 97254 129777
1000 Zloty auf Nrn. 13996 40814 81858 9920 171080
500 Zloty auf Nrn. 5310 16991 52511 97124 119174
400 Zloty auf Nrn. 1284 6322 26193 57082 116733 134429 166195 165969
250 Zloty auf Nrn. 23135 42552 42945 54212 83149 83347 93868 97077 122480 124782 130706 135310 148027 159416 163604 166046
200 Zloty auf Nrn. 1 1622 9745 11439 14443 16695 33048 34699 36267 38778 42010 50878 59500 59690 73046 75884 87776 92298 99567 109156 114207 128148 137163 143855 165243 170150 171162 174216 180344.

Von einer Probe zu „Weekend im Paradies".

Uns wird geschrieben: Man kann bei diesem Stück tatsächlich nichts, als nur lachen, so lachen, bis man außer Atem gerät. Schon die nüchterne Probe, die wir besuchten und die die Vorgänge doch nur ahnen läßt, wirkte so stark auf die Lachmuskel ein, daß man noch auf dem Nachhausewege vor sich hinschmunzeln mußte. Die Geschichte ist aber auch zu doll. Wenn man sieht, wie eingefleischte Moralprediger in die verfänglichsten Situationen gelangen, wenn schließlich die Handlung, das Tempo und die ständig neu eintretenden Situationen auf den Zuschauer in einer fast schwindelerregenden Buntheit eindringen, dann kann man sich des Frohsinns, der aus jedem gesprochenen Wort sprudelt, nicht mehr erwehren. Man vergißt alles andere und lacht so recht von Herzen fast drei Stunden lang.

Dieser Besuch einer Probe hat gezeigt, daß „Weekend im Paradies" bestimmt den Lodzer gefallen wird, denn wir Lodzer lachen doch so gern einmal frisch von der Leber weg. Morgen also der große Lacherfolg „Weekend im Paradies".

Karten verkauft die Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer 157, im Preise von 1 bis 4 Zloty.

Vom Film.

Casino: „Die Verführerin".

Der Titel des Filmes deckt sich nicht ganz mit dem Inhalt desselben. Joan Crawford ist wohl eine Erscheinung, für die so manch ein Mann leicht Feuer fängt. Aber die Rolle in diesem Film schreibt ihr vor, daß sich in sie zwei grundverschiedene Männer zu verlieben haben und sie danach zu handeln hat. Bevor sie den jungen, rauhen, aber herzensguten Farmer kennen und lieben lernt, war sie dem reichen, aber ältlichen Reeder, der alles daransetzte, sie zu ehelichen, zugetan. Ihr Plan, sich dem geliebten Manne hinzugeben, wird zunichte, da sie es nicht übers Herz bringt, den reifen Mann für seine treue Hingabe zu enttäuschen. Er merkt es aber bald, daß ihr Herz einem anderen gehört, und in in seiner Güte verzichtet er auf sein Glück und gibt sie frei.

Joan Crawford und Clark Gable sind zwei Gestalten, die das Metier vollauf beherrschen. Auch von den übrigen Darstellern kann nur Gutes gesagt werden, und die Metor-Goldwyn-Mayer hat einen guten Gesellschaftsfilm herausgebracht.

Als Beiprogramm: eine Wochenschau und Bilder aus dem Leben Josef Pilsudskis.

Kino Palace: „Mädchen in Uniform".

Ein Film deutscher Produktion. Und was für einer. Schon lange sah man in Lodz keinen solchen. Das Schauen ist schon ein Erleben. Soviel dynamische Kraft und Spannung in jeder Szene, daß einem manchmal der Pulsschlag stockt . . .

Natürlich ist das zum Löwenanteil das Verdienst des Regiepaares Leontine Sagan und Karl Fröhlich. Die psychologischen Momente sind von ihnen glänzend erfaßt und dicht vor das geistige Auge gestellt worden. Unterstreichen tut dies noch die Photographie — und vor allem das wunderbare Spiel der Darsteller. Darstellerin ist hier jedes Mädchen in Pensionsuniform. Glänzende Charakterdarstellerin ist die blutjunge Dorothea Wieck als unglückliches Mädchen in der Pensionsanstalt, und dann in der Rolle der, im Unterschied zu den anderen, mehr menschlichen Erzieherin. Auch das Spiel aller anderen ist packend. Der Film hat als Thema das Leben in den Pensionaten vor dem Kriege, und ist deswegen ein klassisches Dokument der damaligen bürokratischen, morschen. mit militärischem Drill gespickten Erziehungsmethoden.

A. S.

Aus dem Reiche.

Schwere Finanzlage der Stadt Pabianice

40 Prozent des Haushalts für die Abzahlung der Schulden

Die Stadtverwaltung von Pabianice hat seinerzeit unter großem Kostenaufwand ein großes, modern eingerichtetes Schlachthaus erbaut, das nunmehr infolge mißglückter Transaktionen der Pabianicer Exportgesellschaft stillgelegt ist. Zur Erbauung des Schlachthauses wurde aber eine große Anleihe aufgenommen und außerdem hatte Pabianice auch noch von früher recht bedeutende Schulden. Die Verschuldung der Stadt hat angesichts dessen eine für Pabianicer Verhältnisse ungeheure Höhe erreicht und die Stadt ist durch die Zinszahlung in sehr hohem Maße belastet. Angesichts dessen hat sich die gegenwärtige Stadtverwaltung gezwungen gesehen, in den neuen Haushaltsplan für 1935/36 recht bedeutende Summen für Zinszahlungen und zur Entrichtung der dringendsten Anleiheraten aufzunehmen, die 40 Prozent des gesamten Haushalts erreichen.

Der Haushaltsplan der Stadt Pabianice schließt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit der Summe von 1 450 488 Zloty ab, wobei zur Deckung des Defizits aus früheren Jahren eine Summe von 105 970 Zloty und für Schuldenzahlungen 440 730 Zloty vorgesehen sind. Die einzelnen Teile sehen folgende Ausgaben vor: allgemeine Verwaltung 239 485 Zl., Unterhalt der Wege und Plätze 50 407 Zl., Vermessungen und Regulierungsarbeiten 16 900 Zl., Bildung 174 724 Zl., Kultur und Kunst 5481 Zl., öffentliche Gesundheit 193 479 Zl., soziale Fürsorge 100 383 Zl., öffentliche Sicherheit 77 446 Zl., Schulbau 9895 Zl. (a)

Graudenz. Tödlicher Unglücksfall. Infolge eigener Unvorsichtigkeit geriet auf dem Bahnhof Strasburg (Brodnica) der Soldat vom 16. Feldartillerie-Regiment in Graudenz Leon Sarecki zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde dabei zu Tode gequetscht.

Petrikau. Blutiger Vermögensstreit. Im Dorfe Chabieliae, Kreis Petrikau, kam es auf der Grundlage eines Vermögensstreites zu einer schweren Schlägerei, die mit der schweren Verletzung eines Dorfeinwohners endete. Ein Antoni Kwapinski sowie die Brüder Antoni und Tadeusz Czyzewski überfielen den Antoni Wlazlik, wobei sie ihm durch Messerstiche schwere Verletzungen in der Brust und im Bauch beibrachten. Der Ueberfallene wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die drei Unholde wurden festgenommen. (a)

Kalisch. Wanderer erhängt sich in der Scheune eines Bauern. Bei dem Landwirt Berger im Dorfe Teresinka im Kreise Kalisch erschien vorgestern abend ein junger Mann und bat um ein Nachtlager. Berger ließ den Mann in der Scheune schlafen. Als er jedoch am nächsten Morgen in die Scheune kam, fand er dort den Wanderer erhängt vor. Derselbe hatte bei sich Papiere, die auf den Namen des 25jährigen Stefan Milaczewski lauteten. (a)

Sport.

Lodz — Warschau am 14. April.

Der Boxkampf Lodz — Warschau steigt nach Vereinbarung beider Bezirke endgültig am 14. April in Warschau.

Die Fußballspiele am Sonntag.

WKS-Platz: 11.30 Uhr: Hakoah — Lodzer Sport- und Tunverein; 15 Uhr: WKS — Wima.

Widzew-Platz: 11 Uhr: Widzew — Union-Touring; 15 Uhr: JKP — Zjednoczone.

LKS-Platz: 11 Uhr: LKS Ib — SKS.

Tennis-Länderspiel Polen — Ungarn.

Der polnische Tennisverband proponierte den Ungarn ein Ländertreffen für den 10.—12. März in Kattowitz.

Kompromittierende Niederlage der polnischen Boxer in Leipzig.

Bei einem gestern in Leipzig ausgetragenen Boxkampf traten als Vertreter des polnischen Boxsports Gorny, Kantor und Wrazidlo in den Ring. Der Auftritt der polnischen Boxer endete jedoch mit einer Kompromitation. Kantor wurde von seinem Gegner Artur Polter gleich von Anfang an so hart bedrängt, daß er gar nicht zu Worte kam und der Ringrichter den Kampf schon in der dritten Runde abbrechen mußte, um Kantor vor schwerem körperlichen Schaden zu schützen. Gorny dagegen wurde von Bernhardt in der 6. Runde k. o. geschlagen. Am besten hielt sich noch Wrazidlo, der mit dem Berliner Hoppe ein Unentschieden herausholte.

Schmeling — Baer am 17. August.

Wie sich der bekannte Boxkampfveranstalter Walter Rothenburg, Hamburg äußert, sind die Verhandlungen für einen Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Weltmeister Baer soweit gediehen, daß jetzt diese Begegnung für den 17. August d. J. feststeht. Beide Boxer haben bereits ihre Zustimmung gegeben, der Vertrag für Baer geht in diesen Tagen nach Amerika ab. Der Or' der Austragung ist noch nicht bestimmt.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 23. März 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Sinfonie D-Dur von Beethoven 12.50 Für die Frau 13 Harmonikakonzert 13.45 Unser Handel zur See 14 Schallplatten 14.45 Jazzmusik 15.30 Prosarezitationen 15.45 Bilderbuch für artige Kinder 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Lieder 17 Historischer Vortrag 17.10 Neueste Schallplatten 17.50 Naturwissenschaftliche Unterhaltung 18 Hörspiel für Kinder 18.30 Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt 18.40 Aus dem künstlerischen und kulturellen Leben in Polen 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Kleines Zitherkonzert 19.50 Aktuelles Gespräch 20 Hausmusik 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Bachkonzert 22 Reklamekonzert 22.30 Auf der lustigen Lemberger Welle 23.05 Leichte Musik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13.10 Schallplatten 14 Allerlei 16 Der frohe Sonnabend 20.15 Lustiger Tanzwettstreit 23 Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 19 Blasmusik 21.20 Wenn der Otto mit dem Carle . . . 22.20 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Militärmusik 17.05 Klaviermusik 19.15 Leichte Musik 20 Operette: Der Bettelstudent 22.30 Volksmusik.

Kabarett der „Lustigen Welle".

In der Frühjahrssaison wird die „Lustige Welle", die bisher stets Sonntags gegeben wurde, zwei- bis dreimal im Monat an Sonnabenden um 22.30 Uhr gesandt werden. Die Leitung der „Lustigen Welle" will aus den Sonnabend-Sendungen eine Art Rundfunk-Kabarett schaffen. In diesem Kabarett wird neben der Bühne auch ein „Zuschauerraum" sein, der zwar nur eine kleine Zahl von Besuchern fassen wird, die aber auf das auf der Bühne Dargebotene reagieren werden. Die erste Sendung dieser Art, die heute um 22.30 Uhr über alle polnischen Sender gefunkt wird, erhielt die Benennung: „Der Balkon der Ironisten".

Ein Zitherkonzert

gibt heute um 19.35 Uhr Emilja Zielinska. Im Programm sind Werke von Toselli, Wagner, Vetter und Gruber vorgesehen.

Bach-Konzert.

Aus Anlaß des 250. Geburtstages von Johann Sebastian Bach (am 21. März 1685) veranstaltet der polnische Rundfunk heute um 21 Uhr ein sinfonisches Konzert unter Leitung von Gregor Fitelberg.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(6. Fortsetzung)

„Ach ja!" hauchte Henriette leise, mit geschlossenen Augen, und konnte nicht hindern, daß in ihrer Stimme Sehnsucht und eine vage Bereitschaft mitschwang.

Uebrigens durfte er sie nicht unmittelbar bis „Freiland" fahren, das war natürlich unmöglich. Was hätten die Kolonisten, was insbesondere die Witwe Lichtenherz, die so sehr nach einem Manne verlangte, gesagt, wenn sie aus dem eleganten Auto eines eleganten jungen Herrn gestiegen wäre?!

Nein, er mußte unterwegs stoppen, mindestens zwei Haltestellen vor der Siedlung, die bunt über die frühlingsgrünen Felder leuchtete, und auch da war die Gefahr noch groß genug, daß jemand von der vorüberklingelnden Elektrischen aus sie sah.

„Schonen Sie mich!" bat sie schmeichelnd. „Bedenken Sie, daß ich eine verheiratete Frau bin!"

„Oh, ich neige sehr wenig zur Eifersucht!" gab er lächelnd und weltmännisch zurück.

Ach, er war ein Gentleman und Kavalier, wie er im Buche stand! Was waren neben ihm die Filmsterne, die unerreichbar flimmernden, über die er sich mit dem vollen Recht des wahren Brillanten wie über Similisteine lustig machte?!

Seit sie ihn gesehen, waren für Henriette die Tage im einsamen „Freiland"-Hause nicht mehr leer und eintönig und langweilig. Sie dachte an ihn zu jeder Stunde. Sie erlag mehr als einmal der Täuschung, seine sonorbezaubernde Stimme im Radio zu hören. Sie glaubte ihn immer wieder auf diesem oder jenem Bilde in den illustrierten Zeitschriften, Rubrik: „Aus der Gesellschaft", zu entdecken. Unter ihrer Leibwäsche in der Kommodenschublade verwahrte sie ein zartes lilaseidenes Tüchlein, daß sie ihm einmal spielerisch aus der Brusttasche gezogen und „als Pfand der Treue" behalten. Von Zeit zu Zeit holte sie es hervor, wie ein heiliges Amulett, und sog begeistert den feinen, schon langsam schwindenden Duft ein. Kurz: und um alles das, was sich täglich in kleinen, unwägbaren, unmißverständlichen Zeichen äußerte, auf einen Generalnenner zu bringen: sie war bis über beide Ohren verliebt in Egon von Barda, Doktor Egon von Barda, den reichen und eleganten Kavalier, den heiteren und amüsanten Plauderer, den erprobt-taktvollen Freund, den Besitzer eines wundervollen Buick „für eine Tour zu zweien, weit, weit in die Welt hinaus."

Kaum konnte sie jedesmal den Tag des Rendezvous erwarten! Jetzt trafen sie sich schon zweimal in der Woche, und nur selten noch, daß sie wirklich ins Kino gingen, um mit heißen, verschlungenen Händen in dem dunklen Raum zu sitzen. Mit der Zeit hatte sie auch den Mut gefaßt, ihm von sich zu sprechen, von ihren persönlichen Verhältnissen, von ihrer unglücklichen Ehe mit Kraus, der jede Mark auf die Sparkasse trug, um sich einen Hanomag zu ersparen.

Sie redete davon, wenn sie Cafes besuchten; bald dieses, bald jenes. Immer wieder beklagte Henriette am Schlusse im stillen ihr Schicksal, das ihnen nur zwei karge Nachmittagsstunden — und niemals einen Abend gönnte, an dem doch alle Liebe erst wahrhaftig berauschend, wie eine exotische Blume, ihren Kelch erschließt.

Die harte Notwendigkeit, ihr holdes, über alles geliebtes Geheimnis zu wahren, zwang sie, pünktlich zu Hause zu sein. Und einmal, als sie sich doch in ihrem Glück verfangen, allzusehr verplaudert hatten und die Haltestelle der Straßenbahn schon leer war, nahm sie mit raschem Entschluß ein Taxi und fuhr heftig klopfenden Herzens zum Bürohaus der „Teutania" am Lehrter Bahnhof, wo sie Kraus wirklich gerade noch beim Aufräumen und Abschließen seines Schreibtisches traf.

Weiberlistig spielte sie ihm eine Szene vor, klagte unter Tränen, daß sie die Einsamkeit draußen nicht länger ausgehalten habe und in die Stadt gefahren sei, um ihr „Männchen", das, bitte, bitte, nicht zürnen werde!, abzuholen.

Nein, Kraus zürnte nicht. Kraus fühlte sich sogar dunkel geschmeichelt. Aber er wunderte sich im stillen und dachte: Ist es vielleicht nun doch so weit? Die Frauen sind merkwürdig! Aeußert es sich bei ihr so?

Und dann kam ein Tag — — doch hier müssen wir Atem holen und ein neues Blatt anfangen, wie auch die arme Henriette damals ein neues Blatt ihres Lebens anzufangen glaubte.

* * *

Nun lernen wir endlich Herrn Eduard Kraus, den unbewußt fahrlässigen Urheber aller dieser Verwirrungen eines jungen Frauenherzens, in Person kennen.

Seht, da ist er: ein mittelgroßer, behäbiger Mann von etwa fünfzig Jahren, untersetzt, schon angegraut, dicke Tränensäcke unter den wasserblauen Augen, einen Seehund-Schnauzbart unter der knolligen Nase. Seine Bewegungen sind täppisch, besonders die Bewegungen seiner Hände mit den dicken Fingern, in deren einen der altmodisch breite goldene Ehering vom Juwelier Hirschhorn in Ballenstedt tief einschneidet. Er ist in ein schwarz-braunes Sakko gekleidet, dem man die Herkunft von der Stange auf hundert Schritte ansieht; die Weste wirft viele Falten, die sich wie Pneumatiks um den Leib ihres Trägers legen, die Hosen hängen ein wenig zu tief auf die schwarzen Schnürschuhe hernieder.

So tritt er an einem stahlblauen Septembertage in die Erscheinung. Es ist, genauer gesagt, der 26. September, ein Jahr nach dem Tage, an dem Henriette der Witwe Lichtenherz so beweglich ihr Herz über des Gatten mangelnde Aufmerksamkeit gegenüber der für ihn doch immerhin hocherfreulichen Tatsache ihrer Geburt ausgeschüttet.

Fortsetzung folgt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schedler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.
Freitag, 10 Uhr vorm. und 7.30 Uhr abends Passionsgottesdienste.
Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wudel; 6 Uhr Passionsandacht — P. Schendel.
Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.
Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.
Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst
Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst.
Freitag 8 Uhr abends Passionsandacht.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst im neuen Jugendheim — P. Doberstein; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — Konsi. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipski; 6 Uhr Passionsandacht — Konsi. Dietrich.
Freitag 10 und 8 Uhr Passionsgottesdienste.
Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Konsi. Dietrich. Mittwoch 8 Uhr abends Passionsstunde — P. Zundel. Freitag 6 Uhr abends Frauenstunde — P. Zundel.
Greisenheim. Sonntag 3 Uhr nachm. Gottesdienst — P. Doberstein. Dienstag und Freitag 8.30 Uhr Morgenandacht — P. Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Otto; 3.30 Uhr Taufen — P. Otto 5 Uhr Festgottesdienst — P. Löffler und Berndt.
Freitag 10 Uhr vorm. und 8 Uhr abends Passionsgottesdienste.
Chojny. Rzgowska 82. Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Welk.
Dienstag 8 Uhr abends Bibelstunde — P. Welk.
Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Otto.
Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.
Dombrowa. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Otto.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.
Matejki 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7 Uhr Vortragsabend mit Musik und Gesang.
Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.
Suwalska 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle
Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Alexandrow, Bratuszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle
Ruda Pabianicka, 3-go Maja 37. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde, 10.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Evangelisation für alle.
Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation.
Languwek; Gen. Bema 63. Sonntag 5.30 Uhr Evangelisation, 7 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.
Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.
Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.
Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Henke.
Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm Gottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst Pr. Jordan.
Gottesdienste in polnischer Sprache im Missionssaal Abramowskiego 25. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Gottesdienst.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Evangelisation für Israeliten
Der Lesesaal ist täglich von 5—9 Uhr geöffnet.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt. Dienstag 8 Uhr ab Passionsandacht.
Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr Abschlußversammlung der Gebetswoche.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Freitag 7.30 Uhr Passionsgottesdienst.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl; 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Bibelstunde. Mittwoch um 3 Uhr und Freitag um 7.30 Uhr abends Passionsandacht.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisations vortrag für Juden.
Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.